

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



So sieht das neue Parkhaus aus

Am 13. Februar wird über den Baukredit für das Parkhaus Monséjour abgestimmt. Beim Entscheid über ein Ja oder Nein an der Urne ist es wichtig, dass sich die Bevölkerung das Projekt bildlich vorstellen kann.

Küssnacht. – An der Bezirksgemeinde vom 13. Dezember 2010 haben die Anwesenden den Wunsch geäussert, das Parkhaus anhand eines Modells oder einer Visualisierung beurteilen zu können. Obwohl die Versammlung einen entsprechenden Budgetposten nicht guthiess, gab der Bezirksrat unmittelbar nach der Bezirksgemeinde aus eigenem Antrieb die Erstellung von Visualisierungen in Auftrag. Diese liegen heute vor und werden nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Platz vor dem Eingang des Zentrums Monséjour lädt zum Flanieren ein. Dieser Bereich ist vom oberirdischen, mit Parkfeldern ausgezeichneten Parkplatz abgetrennt und wird rege von Fussgängern sowie den Benutzern des Zentrums Monséjour genutzt. Der Bodenbelag des Monséjour-Vorplatzes (Pflastersteine) wurde auf das Parkdeck weitergezogen. Der oberirdische Parkplatz wird erst freigegeben, wenn das Parkhaus besetzt ist.



Visualisierung 1: «Vogelperspektive» vom geplanten Parkhaus beim Monséjour.

Die Kupfergasse, welche direkt neben dem Parkhaus verläuft, wird mit einem ansprechenden Bodenbelag gestaltet. Über diesen Weg ist eine Wegfahrt vom Parkhaus Monséjour möglich, wenn die Ausfahrt über die Bahnhofstrasse zum Beispiel anlässlich eines Umzugs gesperrt ist.

Auf dem Parkdeck Seite Monséjour-Zentrum könnten Fahrzeuge an bestimmten Anlässen (zum Beispiel Chlausjagen) abgestellt werden, wenn der Platz dafür freigegeben wird.

Der Samschtig-Märt, der August-Märt, der Offene Sonntag sowie weitere Anlässe finden auf dem neuen Monséjour ideale Platzverhältnisse und einen zentralen Standort vor. Mit

dem Zentrum Monséjour können Synergien genutzt werden, im neuen Parkhaus befinden sich genügend Parkplätze. Der direkte Zugang zur Seepromenade, zu den nahe gelegenen Spielplätzen und zum Dorfzentrum werden den neuen Platz zusätzlich auf. Die Einfahrt in das neue Parkhaus Monséjour erfolgt im Einbahnsystem über die Poststrasse, die Ausfahrt über die Chlausjägersgasse. Der Ein- und Ausfahrtsbereich des neuen Parkhauses ist übersichtlich gestaltet, die Führung der Fussgänger klar gekennzeichnet. Die Umgebung des Monséjourn wird grosszügig begrünt, der Lift ist von allen Seiten gut erkennbar. (amtl)



Visualisierung 2: Multifunktionaler Platz für Anlässe.



Visualisierung 3: Einfahrt und Zugang zum Parkhaus.

Parkhaus-Projekt beeinträchtigt Monséjour

Das überarbeitete und am 13. Februar 2011 zur Abstimmung kommende Parkhaus-Projekt «Spirale» bringt aus der Sicht der Monséjour-Betreiber eine massive Verschlechterung gegenüber dem Siegerprojekt «Bon Séjour» und dem aktuellen Zustand.

Küssnacht. – Beim Siegerprojekt «Bon Séjour», das vor einem Jahr zurückgewiesen wurde, hätte vor dem Monséjour eine begehbare Grünfläche geschaffen werden können. Und was bietet nun das überarbeitete und angeblich optimierte Projekt Spirale, fragen sich sowohl die Betriebsleitung Monséjour wie auch der röm.-kath. Kirchenrat von Küssnacht



Sicht von oben: weiss: Monséjour, rot: geplantes Parkhaus, gelb: wegfallende Grünanlage, geplante Parkplätze, blau: Rampe 11 Prozent.

Streifen, ja die ganze Fläche zwischen Kupfergasse und Monséjour werde den Parkplätzen geopfert und zubeto-

nirt. Das ganze Parkhaus wird um zwei Meter angehoben, und damit stehen die Autos direkt vor dem Ein-

gang zum Monséjour. Nur wer die Pläne in der Botschaft zum Projekt, Seite 19 und 20, genau studiert, sieht, dass die Autos auf der Parkebene 1 unmittelbar vor den Zugängen zum Monséjour und zum Besinnungsraum stehen würden. Die bisher freie Aussicht auf die Bepflanzung, die Quaianlage und den See ist vorbei. Künftig wird man bei Apéros oder Feiern die parkierten Autos ansehen können oder einfach eine graue, unfreundliche Betonfläche. «Dies ist sicher keine Aufwertung des Monséjourns», schreiben die Betriebsleitung und der Kirchenrat. Das Projekt «Spirale» sei in diesem Punkt viel schlechter als die heutige Situation und das Siegerprojekt «Bon Séjour». Die Monséjour-Betreiber fordern auf, aufgrund der Bilder zu urteilen.

Fussgängerfreundlicher Zugang

Ein weiterer Mangel des Projekts «Spirale» seien die Zu- und Durchgänge zum Quai und zum Monséjour. «Sie sind weder fussgängerfreundlich noch behindertengerecht», kritisieren sie.

Heute können Fussgänger, Väter und Mütter mit Kinderwagen, Behinderte mit Rollstühlen auf gleicher Ebene direkt von der Chlausjägersgasse auf dem Trottoir zum Monséjour oder zum Quai gelangen. Und beim Projekt «Spirale»? «Sie stehen direkt vor der Parkhausfront mit zwei Meter Höhe. Nehmen Sie die neue Rampe mit 11 Prozent Steigung (6 Prozent sind behindertenfreundlich), oder nehmen Sie den Lift? Dafür müssen Sie aber die Ein-/Ausfahrt zu den Parkgeschossen queren und sich den Weg zwischen den Autos zum Quai suchen», schreiben sie weiter. Das Projekt «Spirale» schneide auch hinsichtlich Fussgänger- und Behindertenfreundlichkeit schlecht ab. Das Monséjour ist ein beliebter Ort für Apéros bei Hochzeiten, Geburtstagen, aber auch als Veranstaltungsort öffentlicher Anlässe, auch dank der Umgebung. «Das Projekt «Spirale» bringt sicher keine Aufwertung des Monséjourns. Urteilen Sie selber, und sehen Sie sich die Situation konkret vor Ort an», so die Betriebsleitung und der Kirchenrat (pd/em)

LESERBRIEF

74 Prozent wollen diesen Standort

(Zum Leserbrief von Hansruedi Bussmann im «Boten» vom 13. Januar zur Parkhaus-Abstimmung)

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und -bürger. Im Leserbrief vom letzten Donnerstag hat Hansruedi Bussmann gefordert, dass der Marktplatz dieses Parkhaus wolle, weshalb dieser es auch als AG übernehmen soll.

Wir, die Marktplatzmitglieder, verstehen die Ansicht von Herrn Bussmann. Auch wir, alles Steuerzahler von Küssnacht, wünschen uns ein

funktionierendes, kostendeckendes Parkhaus. 74 Prozent der Stimmbürger wollten an diesem Standort ein Parkhaus. Es ist nun vermessen, einem Verein mit 100 Mitgliedern dieses Projekt aufbürden zu wollen. Der Marktplatz ist mit Bestimmtheit die falsche Plattform für solch ein Unterfangen. Sollte dies aber ein Thema werden, dann sind wir überzeugt, wird sich eine Gruppierung finden, die dann wirtschaftlich und gewinnorientiert dieses Parkhaus führen würde. Natürlich würde dann diese Gruppe im Verkehrskonzept von Küssnacht mitbestimmen, nehmen wir an.

Für den ÖV, den Individualverkehr, aber auch für den ruhenden Verkehr ist in allen Belangen der Bezirk Küssnacht zuständig. Es muss ganz klar gesagt werden, dass Küssnacht als Dorf, spezifisch die Bewohner von Küssnacht, die Kirchbesucher und Monséjourgäste, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Bezirksangestellte in den Rathäusern sowie Besucher der Rathäuser von Küssnacht, die Sporttreibenden in der Seemattturnhalle, alle Hoteliers und Gastronomen, alle Touristen und im Dorf Unbekannte von einem zentralen Parkhaus profitieren.

Natürlich werden, und dies ist in keiner Weise zu bestreiten, auch der



Parkhaus-Projekt «Spirale»: Die Ein- und Ausfahrt für die untere Ebene (links) und das Oberdeck beim Eingang Monséjour (rechts).



Handel, also die Detaillisten, und die kleinen KMU von diesem Parkhaus profitieren. Es ist ja auch nicht verwerflich, wenn dem ansässigen Gewerbe gute Möglichkeiten geboten

werden, seinen Kunden «Parkplätze im Zentrum» zur Verfügung stellen zu können.

Marktplatz Küssnacht
Jörg Looser